

# „SQ-Monitor“

**Sensibilisierung und Qualifizierung für Unternehmensgründungen durch universitäre  
Lehre – Konzeption eines Monitorings an der Freien Universität Berlin und der Charité**

Catharina Fritz, Prof. Dr. Martin Gersch

Freie Universität Berlin

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

(School of Business & Economics)

Department Wirtschaftsinformatik,

Professur für Betriebswirtschaftslehre sowie

Competence Center E-Commerce

Garystr. 21

14195 Berlin



# Inhalt

Der SQ-Monitor – Ein Überblick .....	3
1 Einleitung.....	4
2 Begriffliche und konzeptionelle Grundlagen.....	5
3 Erstellung eines Fragebogens zur Abbildung des Sensibilisierungs- und Qualifizierungsgrads in der Gründungslehre .....	6
3.1 Literaturrecherche und Auswahl der Items für den Fragebogen.....	7
3.1.1 Sensibilisierung.....	7
3.1.2 Qualifizierung .....	10
3.2 Konstruktion des Fragebogens .....	11
3.3 Überprüfung und Modifizierung des Fragebogens.....	12
4 Durchführung des SQ-Monitors im Sommersemester 2014 .....	13
4.1 Einsatz des Fragebogens.....	13
4.2 Ergebnisse des SQ-Monitors .....	15
4.3 Auswertung des SQ-Monitors im Rahmen der Arbeitsgruppe Entrepreneurship Education...	17
5 Ausblick.....	18
6 Literaturverzeichnis .....	19

## Der SQ-Monitor – Ein Überblick

<b>Beschreibung</b>	Der SQ-Monitor ist ein Instrument zur Abbildung der Sensibilisierung und Qualifizierung für Unternehmensgründungen. Mittels eines Fragebogens wird erhoben, wie die Gründungslehre innerhalb des EXIST-Projekts <i>Entrepreneurial Network University</i> dazu beiträgt, Studierende, Alumni und Wissenschaftler_innen der Freien Universität Berlin und der Charité für eine Unternehmensgründung zu sensibilisieren und zu qualifizieren.
<b>Konzeptionelle Basis</b>	Der SQ-Monitor misst die Sensibilisierung über die Gründungsintention auf Basis der Theory of Planned Behavior von Ajzen (1991) und die Qualifizierung über eine Kompetenzselbsteinschätzung hinsichtlich relevanter Fach-, Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenzen.
<b>Einsatz</b>	Der SQ-Monitor wurde erstmals im Sommersemester 2014 in den Gründungslehreveranstaltungen der Freien Universität Berlin und der Charité eingesetzt. Es handelte sich hierbei um einen ersten prototypischen Einsatz zur Erprobung des Messinstruments. Der Fragebogen wurde jeweils zu Beginn und zum Ende des Semesters an die Kursteilnehmer/innen ausgeteilt. Anschließend konnte eine Veränderung hinsichtlich der Sensibilisierung und Qualifizierung für Unternehmensgründungen abgebildet und interpretiert werden. Im Wintersemester 2014/2015 findet der erste reguläre Einsatz des Fragebogens statt.
<b>Erhebungsdetails</b>	<p><b>Anzahl der Items Sommersemester 2014:</b> 15 deskriptiv, 36 Sensibilisierung, 33 Qualifizierung</p> <p><b>Anzahl der Items ab Wintersemester 2014/15:</b> 17 deskriptiv, 14 Sensibilisierung, 27 Qualifizierung</p> <p><b>Durchschnittliche Erhebungsdauer je Proband:</b> 10 Minuten</p> <p><b>Erhebungsform:</b> Paper und Pencil sowie online</p> <p><b>Anwendungsumfang:</b> jedes Lehrangebot der Gründungslehre an der Freien Universität Berlin und der Charité in jedem Semester ab dem Sommersemester 2014</p>
<b>Qualitätssicherung</b>	Die Ergebnisse des SQ-Monitors werden am Ende eines jeden Semesters in der Arbeitsgruppe Entrepreneurship Education, einem Expertenpanel aus Entrepreneurship-Lehrenden, moderiert diskutiert. Ziel ist eine systematische „Reflexion auf Augenhöhe“ von Zielen, Strategien, Maßnahmen und Wirkungen zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehrqualität im Rahmen der Gründungslehre.

Stand: November 2014

## 1 Einleitung

Unternehmensgründungen werden als Motor für die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Länder verstanden. Entrepreneure schaffen Arbeitsplätze, steigern die Produktivität und kommerzialisieren Innovationen (Van Praag und Versloot 2007, S. 351). In Deutschland sorgt daher die Förderung von EXIST für eine Fokussierung ausgewählter Universitäten auf den Ausbau der Gründungskultur an Hochschulen und somit auch für einen Ausbau der Gründungslehre.<sup>1</sup>

Die Fokussierung der Hochschulen auf Gründungslehre folgt der Grundannahme, dass sich die nötigen Fähigkeiten für eine Unternehmensgründung angeeignet werden können (vgl. z.B. Erikson 2003). Die Frage nach dem Einfluss von Gründungslehre auf das Gründungsverhalten von Studierenden gewinnt so mehr und mehr an Bedeutung. Hierbei wird der Fokus im Besonderen auf die Intention zur Gründung und die Kompetenzentwicklung für eine Gründung gelegt (vgl. Souitaris et al. 2007; Wilson et al. 2007; Kuehn 2008; Oosterbeek et al. 2010; Titgemeyer 2010; Jain 2011; De Jorge-Moreno 2012; Pruett 2012; Tegtmeier 2012; Morris et al. 2013; Sánchez 2013; Bae et al. 2014; Şeşen und Pruett 2014)

An genau dieser Stelle soll angesetzt und zwei zentralen Ziele der EXIST Gründerhochschulen (vgl. Kulicke et al. 2011), der Sensibilisierung und Qualifizierung für Unternehmensgründungen durch universitäre Lehre, dargestellt werden. Um die Sensibilisierung und Qualifizierung im Bereich Unternehmensgründung in dem EXIST-geförderten Projekt „*Entrepreneurial Network University* (ENU)“ an der Freien Universität Berlin und der Charité abzubilden und hierdurch die Qualität der Gründungslehre stetig zu steigern, wurde im Sommersemester 2014 der Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmonitor (SQ-Monitor) das erste Mal eingesetzt. Im Folgenden soll beschrieben werden, wie der Fragebogen des SQ-Monitors konzipiert und testweise eingesetzt wurde. Der Fragebogen adressiert die Konzepte Gründungsintention und Gründungskompetenzen und wird in den Lehrveranstaltungen der *Entrepreneurial Network University* eingesetzt. Mittels eines Pre- und Posttest Designs soll untersucht werden, ob und inwieweit sich die Sensibilisierung und Qualifizierung der Studierenden durch die jeweils besuchte Veranstaltung im Rahmen der Gründungslehre verändert hat. Die Auswertung des Fragebogens wird innerhalb einer Arbeitsgruppe von Lehrenden in der Gründungslehre diskutiert. Dies soll zu einer nachhaltigen Reflexion und Steigerung der Qualität der Gründungslehre an der Freien Universität Berlin und der Charité beitragen.

---

<sup>1</sup> <http://www.exist.de/exist-gruendungskultur/gruenderhochschule/> [Zugriff 12.11.2014]

## 2 Begriffliche und konzeptionelle Grundlagen

Im Folgenden wird immer wieder auf die Begriffe Sensibilisierung und Qualifizierung sowie die Theory of Planned Behavior (TPB) verwiesen. Aus diesem Grund sollen diese kurz erläutert werden.

### Sensibilisierung

Sensibilisierung steht ganz allgemein für die Steigerung der Empfindlichkeit bezüglich der Aufnahme von Reizen und Eindrücken<sup>2</sup>. Um diese Definition auf den Gründungskontext zu beziehen, wird sich an der Beschreibung von EXIST orientiert, die hiermit vor allem auch Motivation verbindet (Kulicke et al. 2011, S. 3). Sensibilisierung im Gründungskontext wird hier also definiert als: Maßnahme, die den Grundstein für eine vertiefende Informationsaufnahme im Bereich Gründung schafft und zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema und gegebenenfalls sogar zur Gründung selbst motiviert.

### Qualifizierung

Qualifizierung steht für das Aus- unter Weiterbilden, bzw. für das Erlangen einer höheren Qualifikation<sup>3</sup>. EXIST stützt sich auf die Qualifizierung für die unternehmerische Selbstständigkeit (Kulicke et al. 2011, S. 3). Qualifizierung im Gründungskontext wird hier daher definiert als: Maßnahme, die auf eine unternehmerische Selbstständigkeit vorbereitet, hierbei werden spezifische Kenntnisse erworben, die qualifizierend wirken.

Zur Abbildung dieser beiden Konstrukte wurde eine geeignete theoretische Basis ausgewählt. Sensibilisierung wird in dem vorliegenden Kontext als Motivation zur weiteren Informationsaufnahme oder die Intention zur Gründung selbst verstanden. Es ist hierfür sinnvoll, sich das geplante Verhalten der Studierenden nach Abschluss einer Lehrveranstaltung anzusehen. Die TPB (Ajzen 1991) realisiert genau dies und wurde bereits mehrfach zur Untersuchung der Gründungsintention eingesetzt (vgl. Autio et al. 2001; Souitaris et al. 2007; van Gelderen et al. 2008; Linan und Chen 2009; Tegmeier 2012). Es konnte gezeigt werden, dass sich diese Theorie zur Abbildung der Gründungsintention von Individuen eignet.

### Theory of Planned Behavior

Bei der TPB handelt es sich um eine Forschungskonzeption aus der Psychologie, die zur Vorhersage von zukünftigem Verhalten eingesetzt wird. Das Verhalten wird von der Intention, dieses Verhalten auszuführen, abgeleitet. Diese Intention setzt sich aus drei Elementen zusammen, *Verhaltenseinstellung*, *subjektive Norm* und *wahrgenommene Verhaltenskontrolle*. Die Verhaltenseinstellung gibt an, inwieweit dem zur Frage stehenden Verhalten positiv oder negativ gegenüber gestanden wird; die subjektive Norm spiegelt den sozialen Einfluss auf das Ausüben des

---

<sup>2</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/sensibilisieren> [Zugriff 09.11.2014]

<sup>3</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/qualifizieren> [Zugriff 09.11.2014]

Verhaltens wieder und die wahrgenommene Verhaltenskontrolle repräsentiert schließlich, in wieweit sich das fragliche Verhalten, basierend auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und möglichen Hindernissen, zugetraut wird (Ajzen 1991, S. 188). Die Theorie grenzt sich von der zuvor durch Ajzen und Fishbein entwickelten *Theory of reasoned action* einzig durch die Berücksichtigung der wahrgenommenen Verhaltenskontrolle ab. Hindernisse durch z.B. fehlendes Wissen können durch Gründungslehre abgebaut werden und darüber hinaus können anwendungsbezogene Gründungsprojekte in der Gründungslehre dazu beitragen, dass positive Erfahrungen im Zusammenhang mit einer Unternehmensgründung gesammelt werden. Der besondere Fokus der TPB auf die wahrgenommene Verhaltenskontrolle ist daher besonders im vorliegenden Kontext relevant. Abbildung 1 zeigt die Zusammenhänge der einzelnen Elemente der TPB.

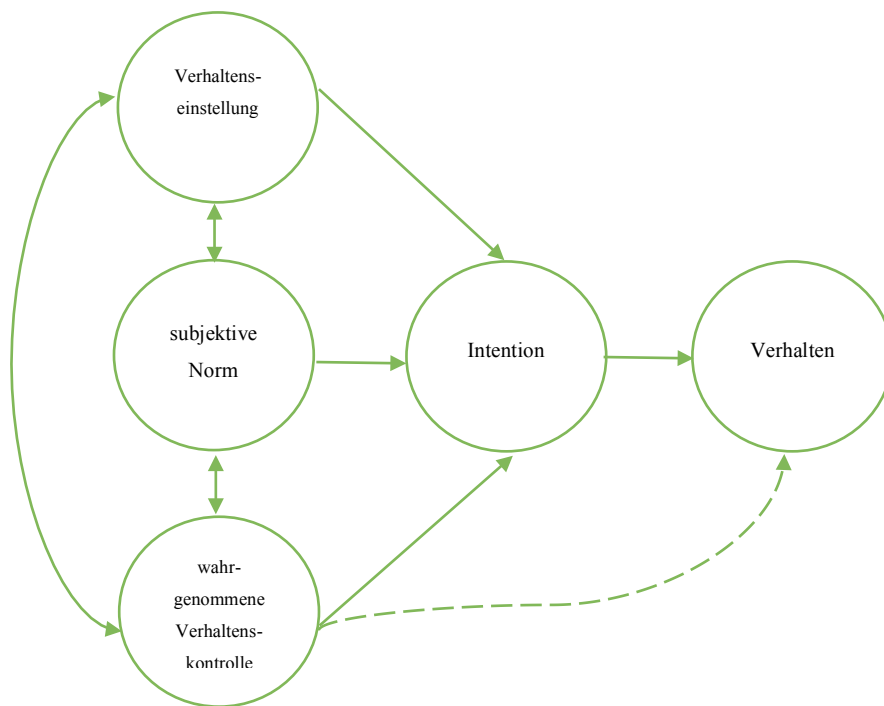


Abbildung 1 Theory of Planned Behavior, Ajzen 1991, S, 182

### 3 Erstellung eines Fragebogens zur Abbildung des Sensibilisierungs- und Qualifizierungsgrads in der Gründungslehre

Im Folgenden soll beschrieben werden, wie der Fragebogen des SQ-Monitors konzipiert wurde. Dabei wird zunächst die wissenschaftliche Basis der Fragebogen-Items erläutert und dann auf die Konzeption eines ersten Fragebogens sowie dessen Überprüfung eingegangen.

### 3.1 Literaturrecherche und Auswahl der Items für den Fragebogen

#### 3.1.1 Sensibilisierung

Die zuvor beschriebene TPB erwies sich nach erster Recherche als eine geeignete Grundlage zur Messung der Gründungsintention und somit zur Abbildung der Sensibilisierung (vgl. Autio et al. 2001; Souitaris et al. 2007; Van Gelderen et al. 2008; Liñán und Chen 2009; Tegtmeier 2012; Şeşen und Pruett 2014). Es wurde daher nach bereits durchgeführten Studien gesucht, die auf Basis der TPB Gründungsintention messen. Diese Artikel sollen dann im nächsten Schritt miteinander verglichen werden mit dem Zweck, geeignete Items herauszufiltern, die für den Fragebogen im vorliegenden Kontext eingesetzt werden können. Im Folgenden wird beschrieben, wie vorgegangen wurde.

**Im ersten Schritt** wurden in der Datenbank EBSCO HOST Business Source Premier alle Studien herausgefiltert, die im Titel die Begriffe Entrepreneurial Intent(ions) und im Abstract Theory of Planned Behavior aufweisen. Diese Suche ergab insgesamt 28 Artikel. **Im zweiten Schritt** wurden Titel und Abstract der Studien auf Relevanz untersucht. Ein besonderer Fokus wurde auf die Theory of Planned Behavior und die Messung der Bereitschaft ein Unternehmen zu gründen gelegt. So wurden Studien ausgewählt, die Entrepreneurial Intentions mittels dieses theoretischen Ansatzes untersucht haben und zudem ausschließlich die Bereitschaft ein Unternehmen im Allgemeinen (unabhängig von Art und Größe) zu gründen untersucht haben. Außerdem wurden nur die Studien ausgewählt, die als Volltext und auf Englisch verfügbar sind. Eine Suche nach deutschen Begriffen lieferte keine Ergebnisse, weswegen sich auf Englische Begriffe und somit auch Studien gestützt wurde. Hierbei ergab sich eine Anzahl von fünf für den Fragebogen relevanten Studien. Im nächsten Schritt wurden diese Studien nun vollständig analysiert.

	Anzahl	Artikel
<b>1. Schritt</b>	28	Astuti, R. D., und Martdianty, F. (2012); Autio, E., Keeley, R. H., Klofsten, M., Parker, G. G. C., Hay, M. (2001); Azhar, A., Javaid, A., Rehman, M., Hyder, A. (2010); Carey, T. A., Flanagan, D. J., Palmer, T. B. (2010); Carr, J. C., Sequeira, J. M. (2007); Castellano, S., Maalaoui, A., Safraou, I., Reymond, E. (2014); De Jorge-Moreno, J., Castillo, L. L., Triguero, M. S. (2012); Fini, R., Grimaldi, R., Marzocchi, G. L., Sobrero, M. (2012); Kibler, E. (2013); Krueger Jr, N. F., Reilly, M. D. (2000); Kuehn, K. W. (2008); Lin, X., Carsrud, A., Jagoda, K., Shen, W. (2013); Liñán, F., & Chen, Y.-W. (2009); Liñán, F., Urbano, D., & Guerrero, M. (2011); Liñán, F., Nabi, G., & Krueger, N. (2013); McLaughlin, E. B. (2010); Moriano, J. A., Gorgievski, M., Laguna, M., Stephan, U., Zarafshani, K. (2012); Paço, A., Ferreira, J., Raposo, M., Rodrigues, R., Dinis, A. 2011; Plant, R., & Ren, J. E. N. (2010);

		Sánchez, J. C. (2013); Shneor, R., Metin Camgöz, S., Bayhan Karapinar, P. (2013); Souitaris, V., Zerbinati, S., Al-Laham, A. (2007); St-Jean, É., Nafa, A., Tremblay, M., Janssen, F., Baronet, J., Loué, C. (2014); Tegtmeier, S. (2006); Tegtmeier, S. (2012); Tornikoski, E. T., Kautonen, T., Le Loarne, S. (2012); Tounés, A. (2006); Van Gelderen, M., Maryse, B., Mirjam van, P., Wynand, B., Erik, P., Anita van, G. (2008); Youli, H. und Liyong, X. (2013)
2. Schritt	5	<p><b>Autio, E., Keeley, R. H., Klofsten, M., Parker, G. G. C., &amp; Hay, M. (2001).</b> Entrepreneurial Intent among Students in Scandinavia and in the USA. <i>Enterprise &amp; Innovation Management Studies</i>, 2(2), 145-160.</p> <p><b>Liñán, F., &amp; Chen, Y.-W. (2009).</b> Development and Cross-Cultural Application of a Specific Instrument to Measure Entrepreneurial Intentions. <i>Entrepreneurship: Theory &amp; Practice</i>, 33(3), 593-617.</p> <p><b>Van Gelderen, M., Maryse, B., Mirjam van, P., Wynand, B., Erik, P., &amp; Anita van, G. (2008).</b> Explaining entrepreneurial intentions by means of the theory of planned behaviour. <i>Career Development International</i>, 13(6), 538-559.</p> <p><b>Souitaris, V., Zerbinati, S., &amp; Al-Laham, A. (2007).</b> Do entrepreneurship programmes raise entrepreneurial intention of science and engineering students? The effect of learning, inspiration and resources. <i>Journal of Business Venturing</i>, 22(4), 566-591.</p> <p><b>Tegtmeier, S. (2012).</b> Empirical implications for promoting students' entrepreneurial intentions. <i>Journal of Enterprising Culture</i>, 20(2), 151-169.</p>

*Tabelle 1 Literaturrecherche Gründungsintention und TPB*

Die Artikel basieren alle auf der TPB und untersuchen die drei Elemente, die die Gründungsintention abbilden und messen diese mittels eines Fragebogens. Zum Zwecke des Findens von Gemeinsamkeiten zwischen den Fragebögen der fünf genannten Studien wurden die Oberbegriffe, die sich zur Verhaltenseinstellung, subjektiver Norm und wahrgenommener Verhaltenskontrolle finden ließen, für alle Studien herausgefiltert. Es wurde mit Oberbegriffen gearbeitet, da nicht immer die genaue verwendete Frageformulierung aus der Studie entnommen werden konnte. Zu den am häufigsten genannten Oberbegriffen mussten nun entsprechende Frageformulierungen abgeleitet werden. Wenn möglich, wurden die Fragen direkt aus den Studien übernommen. Teilweise wurden die eingesetzten Items bereits aus anderen durchgeführten Studien übernommen, sodass die eingesetzten Items aus den aus Tabelle 2 zu entnehmenden Studien stammen.



TPB	Oberbegriffe	Quellen
<b>Verhaltenseinstellung</b>	Eigenverantwortung Selbstverwirklichung direkte Abbildung der Gründungs- neigung	<p><b>Souitaris, V./ Zerbinati, S./ Al-Laham, A. (2007):</b> Do entrepreneurship programmes raise entrepreneurial intention of science and engineering students? The effect of learning, inspiration and resources, in: Journal of Business Venturing, 22, S. 566-591.</p> <p><b>Breaugh, J.A. (1999):</b> Further Investigation of the work autonomy scales: two studies, in: Journal of Business and Psychology, 13(3), S. 357-373.</p> <p><b>Van Gelderen, M., Jansen, P. (2006):</b> Autonomy as a start-up motive, in: Journal of Small Business and Enterprise Development, 13(1), S. 23-32.</p> <p><b>Liñán, F. und Chen, Y. -W (2009):</b> Development and cross-cultural application of a specific instrument to measure entrepreneurial intentions, in: Entrepreneurship Theory &amp; Practice, 33 (3), S. 593–617.</p> <p><b>Tegtmeier, S. (2012):</b> Empirical implications für promoting students‘ entrepreneurial intentions, in: Journal of Enterprising Culture, 20 (2), S. 151-169.</p>
<b>Subjektive Norm</b>	Einfluss von relevanten Personen; Einfluss des universitären Umfelds	<p><b>Autio, E., Keeley, R.H., Klofsten, M., Parker, G.G.C., Hay, M. (2001):</b> Entrepreneurial intent among students in Scandinavia and in the USA, in Enterprise and Innovation Management Studies, 2 (2), S. 145-160</p> <p><b>Kolvereid, L. (1997):</b> Prediction of employment status choice intentions, in: Entrepreneurship Theory &amp; Practice, 21 (1), S. 47-57.</p>
<b>Wahrgenommene Verhaltenskontrolle</b>	Gegebenheiten und eigene Fähigkeiten	<p><b>Liñán, F. und Chen, Y. -W (2009):</b> Development and cross-cultural application of a specific instrument to measure entrepreneurial intentions, in: Entrepreneurship Theory &amp; Practice, 33 (3), S. 593–617.</p> <p><b>Autio, E., Keeley, R.H., Klofsten, M., Parker, G.G.C., Hay, M. (2001):</b> Entrepreneurial intent</p>

		<p>among students in Scandinavia and in the USA, in <i>Enterprise and Innovation Management Studies</i>, 2 (2), S. 145-160.</p> <p><b>Tegtmeier, S. (2012):</b> Empirical implications für promoting students‘ entrepreneurial intentions, in: <i>Journal of Enterprising Culture</i>, 20 (2), S. 151-169.</p>
--	--	--

*Tabelle 2 Auswahl von Items aus ausgewählten Studien*

### 3.1.2 Qualifizierung

Von der Kultusministerkonferenz (KMK 2005, S. 3-5) wurde die Kompetenzentwicklung als Ziel universitärer Lehre verankert. Der Qualifikationsrahmen der Kultusministerkonferenz umfasst Fach- und Methodenkompetenzen sowie kommunikative und soziale Kompetenzen (KMK 2005, S. 5). Um die Qualifizierung der Studierenden im Bereich Unternehmensgründung durch den Fragebogen abbilden zu können, soll dieser Qualifikationsrahmen in Bezug auf den Gründungskontext abgebildet werden. Die Analyse der relevanten wissenschaftlichen Literatur ergab, dass unternehmerische Kompetenzen (entrepreneurial competencies) häufig mehr mit spezifischen Charaktereigenschaften assoziiert werden (vgl. Oosterbeek et al. 2010; Jain 2011; Sánchez 2013) und dass es kein einheitliches Verständnis von unternehmerischen Kompetenzen gibt. Jain 2011 bildet mittels einer Meta-Studie ein Framework von unternehmerischen Kompetenzen und gibt so guten Überblick zum Forschungsstand zu unternehmerischen Kompetenzen. Deutlich wird aber auch hier, dass vor allem Motive und Charaktereigenschaften unter unternehmerischen Kompetenzen verstanden werden. Sowohl Motive als auch Charaktereigenschaften lassen sich jedoch nur schwer bzw. nicht durch universitäre Lehre beeinflussen. In dem hier zu entwickelnden Fragebogen wurde sich daher an die Arbeit von Geißler 2012 angelehnt, der den Einfluss von unternehmerischen Chancen und des Gründungsklimas im Hochschulfeld auf den Vorgründungsprozess untersucht hat. Geißler fokussiert sich dabei auf die Konstrukte Self Efficacy bzw. unternehmerische Selbstwirksamkeit und die Identifikation unternehmerischer Chancen. Beide Konstrukte finden Berücksichtigung im wissenschaftlichen Diskurs zu unternehmerischen Kompetenzen (vgl. Oosterbeek et al. 2010; Jain 2011; Morris et al. 2013; Sánchez 2013). Dabei versteht man unter Self-Efficacy das Selbstvertrauen in seine eigenen Fähigkeiten bezüglich der Ausführung einer bestimmten Aufgabe (vgl. Bandura 1997). In unserem Kontext wäre dies die Unternehmensgründung. Dabei wird davon ausgegangen, dass Self-Efficacy erlernt werden kann (vgl. Cox et al. 2002). Geißler lehnt seine Items an die von Chen et al. 1998 an. Im vorliegenden Fragebogen wurden diese Items zudem durch die von Wilson et al. 2007 ergänzt. Wilson et al. schauen sich unternehmerische Selbstwirksamkeit im Zusammenspiel mit Geschlecht und Gründungsintention an und versuchen Implikationen für die universitäre Lehre herauszuarbeiten.

Ihr Fragebogen bittet die Studierenden, sich im Vergleich zu ihren Kommilitonen einzuschätzen und beinhaltet weichere Kompetenzen, als bei Geißler 2012 und Chen et al. 1998 zu finden sind. Die Identifikation unternehmerischer Chancen soll sich in dem hier zu entwickelnden Fragebogen besonders vor dem Hintergrund des Einflusses der universitären Lehre angesehen werden. Aus diesem Grund wurden von Geißler nur die Items übernommen, die sich mit diesem Umfeld beschäftigt haben. Da der Fragebogen nicht nur an Studierende, sondern unter Umständen auch an Mitarbeiter der Universität (z.B. wissenschaftliche Mitarbeiter) ausgegeben wird, wurden in dem hier zu entwickelten Fragebogen neben dem Einfluss des Unterrichts auch die Tätigkeit an der Universität oder die eigene Forschung berücksichtigt.

Darüber hinaus haben Clemens Beck, Stefanie Demmler und Robert Tolksdorf (2012) in der Veranstaltung „Simulierte Unternehmensgründung in der IT-Branche“<sup>4</sup> an der Freien Universität Berlin die Kompetenzen der Studierenden gemäß des Kompetenzrahmens der KMK mittels eines Pre- und Posttest Designs auf Basis einer Kompetenzselbsteinschätzung untersucht. Sie untersuchen im Besonderen das Erreichen von Lernzielen im Bereich Betriebswirtschaftslehre und die Verbesserung kommunikativer und sozialer Kompetenzen. Dabei wurde versucht abzubilden, wie praxisorientierte Lehre im Rahmen von Gründungslehre zu einem Kompetenzgewinn beitragen kann. Die dabei verwendeten Items fanden daher ebenfalls Berücksichtigung in dem hier zu entwickelnden Fragebogen.

Um nun ein für die Gründungslehre an der *Entrepreneurial Network University* geeignetes Kompetenzprofil zu erstellen (vgl. Fink 2010, S. 436) wurden die zuvor beschriebenen Komponenten noch um gründungsspezifische Aspekte und Kompetenzen aus der Gründungslehre an der Freien Universität Berlin und der Charité ergänzt. Aus den jeweiligen Modulbeschreibungen der angebotenen Gründungslehrveranstaltung konnten die Ziele der Lehrenden der jeweiligen Lehrveranstaltung in Bezug auf den beabsichtigten Kompetenzgewinn entnommen und die am häufigsten genannten Lernziele extrahiert werden. So kann eine effektivere Evaluation des Kompetenzgewinns ermöglicht werden (vgl. Fink 2010, S. 440.)

### **3.2 Konstruktion des Fragebogens**

Der Fragebogen soll die zwei Kernziele der Gründungslehre an der Freien Universität Berlin und der Charité adressieren: Sensibilisierung und Qualifizierung für das Thema Gründung. Wie im vorherigen Abschnitt beschrieben, bildeten bereits getestete Items aus relevanten Studien den Ausgangspunkt, die durch Analysen der beabsichtigten Lehr-/Lernziele ergänzt wurden. Insgesamt konnte so das spezifische Kompetenzprofil der Gründungslehre der *Entrepreneurial Network University* abgebildet und der aktuellen Stand der Forschung berücksichtigt werden.

---

<sup>4</sup> Lehrangebot im Rahmen des Projektes *Entrepreneurial Network University*

Das gewählte Testdesign entspricht einem Vorher-Nachher-Mittelwert-Vergleich. Die Studien, auf denen der Fragebogen basiert, unterschieden sich bezüglich der eingesetzten Skalen. In dem vorliegenden Fragebogen wurde eine einheitliche Skala gewählt. Dabei wurde sich für eine 7-Punkte-Likert-Skala entschieden. Die Frageformulierungen wurden, wenn nötig, aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt. Mit Hilfe einer fachkundigen Stelle (Support für die Lehre<sup>5</sup>) an der Freien Universität Berlin wurden einzelne Formulierungen in Hinsicht auf ein einheitlicheres Verständnis angepasst. Da gezeigt werden konnte, dass die TPB grundsätzlich dazu geeignet ist, die Gründungsintention abzufragen (vgl. z.B. Liñán und Chen 2009), wurde dies im Pretest nicht erneut getestet, sondern als gegeben angesehen. Jedoch wurde zur Überprüfung der Qualität des Messinstruments im Posttest die Gründungsintention noch einmal direkt abgefragt und so gezeigt, dass auch im vorliegenden Fragebogen die Gründungsintention über die TPB abgebildet werden konnte. Darüber hinaus wurden die Studierenden gebeten, selbst einzuschätzen, ob sich etwas hinsichtlich ihrer Gründungsneigung und ihrer Gründungskompetenzen verändert hat und wenn, dies in einem Freitextfeld darzulegen.

Zusätzlich zu den Bereichen Gründungsneigung und Gründungskompetenzen wurden zudem demografische Variablen abgebildet. Hierbei wurde auch ein Fokus auf das familiäre Umfeld gelegt, das häufig als besonderer Motor für die Entwicklung einer positiven Gründungsneigung vermutet wird (Jain 2011 S. 135). Darüber hinaus wurde nach den theoretischen und praktischen Vorkenntnissen im Bereich Unternehmensgründung gefragt und analog zu Beck et al. 2011 nach der Motivation zur Teilnahme an der besuchten Lehrveranstaltung. Um den Posttest mit dem Pretest in Relation bringen zu können, wurden die Studierenden gebeten, ein Pseudonym zu erzeugen. Hierbei wurde darauf geachtet, dass dieses Pseudonym keine Rückschlüsse auf die jeweilige Person zulässt, um Anonymität zu gewährleisten und somit den Problemen entgegenzuwirken, die durch einen mehrfach durchgeführten Test entstehen (vgl. Fink 2010, S. 440f.).

Der Fragebogen wurde im Sommersemester 2014 das erste Mal prototypisch eingesetzt. Dieser Einsatz galt zugleich als Pretest des Fragebogens.

### **3.3 Überprüfung und Modifizierung des Fragebogens**

Nach Durchführung dieses Pretest des Fragebogens durch den prototypischen Einsatz im Sommersemester 2014 wurde der Fragebogen überprüft und anschließend modifiziert.

Hierzu wurde eine konfirmatorische Faktorenanalyse durchgeführt. Diese Faktorenanalyse sollte zeigen, dass die verwendeten Items die einzelnen Elemente der TPB (Verhaltenseinstellung, subjektive Norm und wahrgenommene Verhaltenskontrolle) und die Konstrukte Self-Efficacy und die Identifikation unternehmerischer Chancen abbilden. Hinsichtlich der Gründungsintention wurde also z.B. von 3 Faktoren ausgegangen. Mittels einer Varimax-Rotation wurden die Items identifiziert, die

---

<sup>5</sup> [http://www.fu-berlin.de/sites/qualitaetspakt/lehrqualifizierung/SUPPORT\\_fuer\\_die\\_Lehre/](http://www.fu-berlin.de/sites/qualitaetspakt/lehrqualifizierung/SUPPORT_fuer_die_Lehre/) [Zugriff 09.11.14]

jeweils hoch ( $> 0,5$ ) auf den einzelnen Faktoren laden, die übrigen Items wurden eliminiert. Die Korrelationen der übrig gebliebenen Items wurden dann betrachtet und bei einer hohen Korrelation ( $> 0,7$ ) überprüft, ob auf eines der zum Vergleich stehenden Items verzichtet werden kann. Zusätzlich wurde ein Plausibilitätscheck vorgenommen und so weitere Items reduziert, die entweder redundant waren oder in der neuen Zusammenstellung der Items nicht mehr in den Kontext passten.

Darüber hinaus wurden die Freitextfelder hinsichtlich der Kommentare zum Fragebogen untersucht und qualitative Gespräche mit Studierenden geführt. Neben dem Problem, dass der Fragebogen als für zu lang befunden wurde, ergaben sich einige Verständnisprobleme hinsichtlich der deskriptiven Variablen und auch das Pseudonym ließ aus Sicht der Studierenden zu viele Rückschlüsse auf die eigene Person zu. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurde der Fragebogen für den nächsten Einsatz im Wintersemester 2014/15 modifiziert.

## 4 Durchführung des SQ-Monitors im Sommersemester 2014

Im Folgenden soll der erste prototypische Testdurchlauf des SQ-Monitors und dessen Ergebnisse beschrieben werden.

### 4.1 Einsatz des Fragebogens

Der Fragebogen wurde im Sommersemester 2014 insgesamt in vier Veranstaltungen eingesetzt, deren Kurzbeschreibung im Folgenden dargestellt ist:

#### FunPreneur Wettbewerb

(Bachelor: 80 Teilnehmer/innen)

*„Der Funpreneur-Wettbewerb der Freien Universität Berlin ist offen für Studierende aller Fachbereiche und aller Berliner Hochschulen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ausprobieren, ob sie Spaß daran haben, unternehmerische Entscheidungen zu treffen. In einem Workshop entwickeln sie ihre Geschäftsideen und finden sich in Teams zusammen. Kompaktkurse vermitteln anschließend Grundkenntnisse in Projektmanagement, Marketing, Vertrieb und Recht. Parallel gründen die Funpreneure ein Unternehmen auf Zeit, erhalten fünf Euro Startkapital und bringen ihre Produkte oder Dienstleistungen in fünf Wochen auf den Markt. Dabei werden sie von Paten aus der Wirtschaft unterstützt. Zum Schluss schreiben sie einen Abschlussbericht und präsentieren ihre Ergebnisse mit einem Messestand und einer Bühnenpräsentation auf der Abschlussveranstaltung vor der Jury und dem Publikum. Die drei besten Teams gewinnen Preisgelder von insgesamt 2.500 Euro. Außerdem werden ein Publikumspreis für die beste Standpräsentation und ein Pressepreis für das Team mit der besten Medienarbeit vergeben. Alle Bereiche eines Unternehmens – vom Einkauf über Produktion, Vertrieb, Finanzierung, Verwaltung und Geschäftsführung – werden somit real erprobt.“<sup>6</sup>*

#### Entrepreneurship Education – Start-Ups powered by Companies

(Master: 11 Teilnehmer/innen)

*“Die Veranstaltung gehört im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik zum Vertiefungsgebiet “Wirtschaftswissenschaft”. In anderen Studiengängen kann sie nach vorheriger Absprache ebenfalls*

---

<sup>6</sup> <http://www.fu-berlin.de/sites/profund/wettbewerbe/funpreneur-wettbewerb/index.html> [Zugriff 09.11.2014]

anerkannt werden. Die Veranstaltung ist aus einer Reihe von Blended-Learning Elementen konzipiert, d.h. sie kombiniert Präsenz- und E-Learning-Elemente. Verschiedene Praxispartner bringen unterschiedliche Geschäftsideen ein, die von den Studierenden zu einem Geschäftsmodell in einem konkreten Businessplan weiterentwickelt werden. Zur Abdeckung unterschiedlicher Interessensgebiete auf Seiten der Studierenden stammen die Praxispartner selbst aus verschiedenen Branchen und blicken auf unterschiedliche lange Geschäftstätigkeiten zurück. Alle Praxispartner werden potentiell sehr erfolgreiche Geschäftsideen in den Kurs einbringen und diese in Zusammenarbeit mit den Studierenden weiterentwickeln und konkretisieren. In Vorbereitung auf die Zusammenarbeit mit den Praxispartnern und die Entwicklung des Geschäftsmodells werden in der Veranstaltung u.a. Geschäftsmodellentwicklung, Ausgestaltung von Geschäftsideen (u.a. Effectuation), Erstellung von Businessplänen, Erlösmodelle u.v.m. behandelt. Auf dieser Basis arbeiten die Studierenden im Laufe des Kurses einen Businessplan aus und präsentieren diesen im Rahmen einer Zwischenpräsentation und einer offiziellen Abschlussveranstaltung. Zusätzlich wird die Entwicklung des Geschäftsmodells und die Erstellung des Businessplans durch regelmäßige Coachings unterstützt. Der gesamte Kurs wird mit relevanten und aktuellen Vorträgen spannender Partner aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Gründungsförderung abgerundet.“<sup>7</sup>

#### Simulierte Unternehmensgründung in der IT-Branche (Master: 9 Teilnehmer/innen)

„Ziel der Veranstaltung ist die eigenständige Planung, Durchführung und Evaluation eines IT-Gründungsprojektes. Die Teilnehmer/innen setzen eine Geschäftsidee um und entwickeln die entsprechende Software. In Teams wird relevantes Fach- und Gründungswissen erlernt und im Rahmen einer praxisnahen simulierten Unternehmensgründung selbständig angewandt. Zentrale Themen sind: Entwicklung und Umsetzung eines Geschäftsmodells, Softwareentwicklung, Marktanalyse, Marketingplan, Finanzierungskonzeption, Projektmanagement und Teamarbeit, Präsentationstechniken.“<sup>8</sup>

#### Start-up Entrepreneurship an der Charité (Modellstudiengang Medizin: 15 Teilnehmer/innen)

“Wie sieht die Medizin der Zukunft aus? Wie lassen sich innovative Ideen in der Medizin entwickeln und umsetzen? Welche Herausforderungen gibt es für Entrepreneure in der Medizin?  
Das Wahlpflichtmodul "Start UP Entrepreneurship – Unternehmensgründung und –führung in der Medizin“ richtet sich an Studierende des 7. Semesters im Modellstudiengang Medizin und widmet sich den Phänomenen Unternehmertum, Gründung sowie Selbstständigkeit. Im Mittelpunkt steht die Ausarbeitung eigener medizinischer Gründungskonzepte – beispielsweise in Form einer wissenschaftlich-technologischen Gründung, einer Praxisgründung oder auch eines sozialunternehmerischen Medizinprojekts. In einem Wechsel zwischen Präsenz- und Distance-Learning-Phasen werden Grundlagen des unternehmerischen Denkens und Handelns vermittelt, Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten im Gesundheitswesen für Entrepreneure dargestellt und mögliche unternehmerische Tätigkeitsfelder im Medizinbereich aufgezeigt. Parallel dazu werden in Kleingruppen eigene Gründungsideen ausgearbeitet. Ziel ist es, die Option einer medizinischen Unternehmensgründung von der ursprünglichen Idee über den Businessplan bis hin zur Finanzierung verständlich zu machen und passende Methoden für die praktische Umsetzung an die Hand zu geben.“<sup>9</sup>

Der Fragebogen wurde jeweils zu Semesterbeginn (1. oder 2. Woche) und zum Ende des Semesters (letzte oder vorletzte Veranstaltung) eingesetzt. Bei den Veranstaltungen handelt es sich jeweils um Lehr-/Lernszenarien mit Präsenzveranstaltungen. Es wurde daher, wenn möglich, versucht, den

<sup>7</sup><http://www.fu-berlin.de/sites/profund/Entrepreneurship-Education/Lehrangebote/Start-ups-powered-by-companies/index.html> [Zugriff 09.11.2014]

<sup>8</sup><http://www.fu-berlin.de/sites/profund/Entrepreneurship-Education/Lehrangebote/Simulierte-Unternehmensgruendung-in-der-IT-Branche/index.html> [Zugriff 09.11.2014]

<sup>9</sup><http://www.fu-berlin.de/sites/profund/Entrepreneurship-Education/Lehrangebote/Start-up-Entrepreneurship-an-der-Charite/index.html> [Zugriff 09.11.2014]

Erhebungsmodus veranstaltungskongruent, in diesem Fall in Form eines paper-pencil Fragebogens, zu wählen (vgl. Fink 2010, S. 438). In Einzelfällen wurde der Fragebogen auch online zur Verfügung gestellt, da es sich teilweise um Blended Learning Arrangements handelte und/oder die Studierenden den Fragebogen nicht mehr vor-Ort ausfüllen konnten. Dies bestätigte die auch bereits in anderen Formaten gesammelte Erfahrung, dass die Rücklaufquoten von Online-Evaluationen regelmäßig deutlich schlechter ausfallen. So wurden in der Veranstaltung Start-Up Entrepreneurship an der Charité, (ausschließlich Online-Fragebogen) zwar 15 Pretests aber nur noch 5 Posttest ausgefüllt.

## 4.2 Ergebnisse des SQ-Monitors

Über alle vier untersuchten Lehrveranstaltungen hinweg konnte gezeigt werden, dass sowohl die Sensibilisierung als auch die Qualifizierung für den Bereich Unternehmensgründung signifikant ( $\alpha=0,05$ ) gesteigert werden konnten. Auch in der Selbsteinschätzung der Studierenden gab ein überwiegender Anteil (64%) an, dass sich ihre Einstellung zu einer potentiellen Unternehmensgründung verändert und zudem auch ein Kompetenzzuwachs stattgefunden (71 %) habe. Hinsichtlich der Einstellung hat sich die eigentliche Verhaltenseinstellung jedoch nur wenig verändert. Es ist aber ein signifikanter Anstieg ( $\alpha=0,05$ ) in der wahrgenommenen Verhaltenskontrolle zu beobachten. Hinsichtlich der Kompetenzen haben die Studierende vor allem hinsichtlich der allgemeinen betriebswirtschaftlichen Kompetenzen sowie auch die Self-Efficacy eine Kompetenzerhöhung wahrgenommen. Die Fähigkeit zur Identifikation unternehmerischer Chancen konnte dabei nicht erhöht werden.

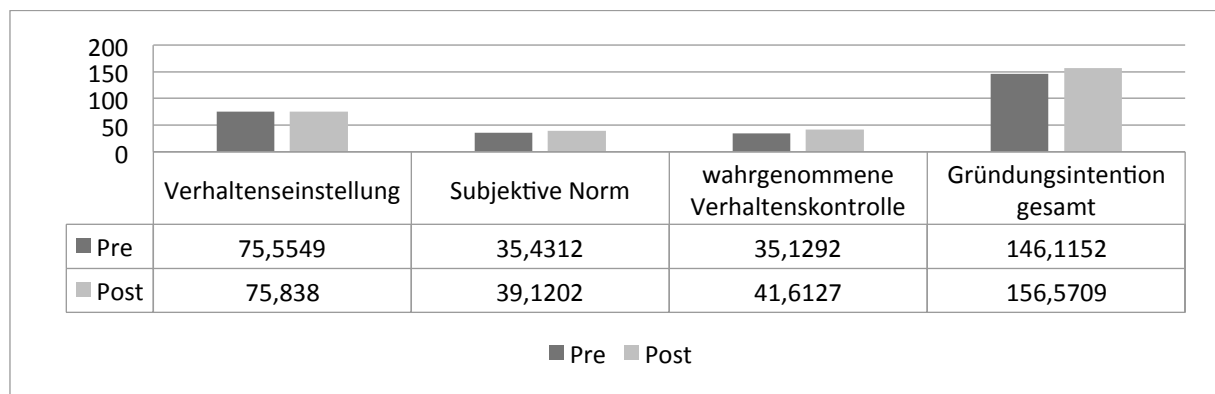


Abbildung 2 Sensibilisierungsmonitor – Mittelwertvergleich<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Abbildung 2 und 3 veranschaulichen die Veränderung hinsichtlich der Sensibilisierung und Qualifizierung im Pre- Post-Vergleich. Die Analyse basiert nur auf vollständigen Datensätzen, bei denen sowohl Pre- als auch Postwerte vorhanden waren. Der jeweils angegebene Wert entspricht der Summe der Mittelwerte. Den einzelnen Elementen, die die Gründungsintention und die Kompetenzen abbilden, wurden jeweils mehrere Frageitems zugeordnet. Die Studierenden konnten jedem Item dann jeweils einen Wert von 1 (keine Zustimmung) -7 (volle Zustimmung) zuweisen (siehe Fragebogen im Anhang).

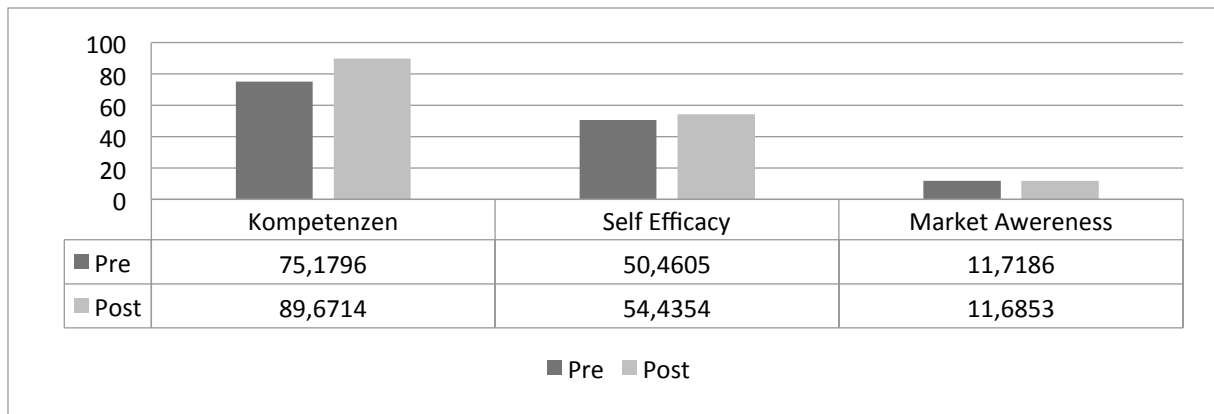


Abbildung 3 Qualifizierungsmonitor - Mittelwertvergleich

Mittels einer linearen Regression ließ sich darüber hinaus ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem familiären Umfeld ( $\alpha=0,07$ ) und der praktischen Vorkenntnisse ( $\alpha=0,05$ ) mit dem wahrgenommenen sozialen Druck erkennen. Bei Vorhandensein von Unternehmer/innen im familiären Umfeld wurde ein stärkerer Einfluss des sozialen Umfelds hinsichtlich der Entscheidung über eine potentielle Unternehmensgründung wahrgenommen als bei denen, die keine Unternehmer/innen im familiären Umfeld haben. Anders verhält es sich mit dem Vorhandensein von praktischen Erfahrungen: diese führen dazu, dass der wahrgenommene soziale Druck schwächer ausgeprägt ist.

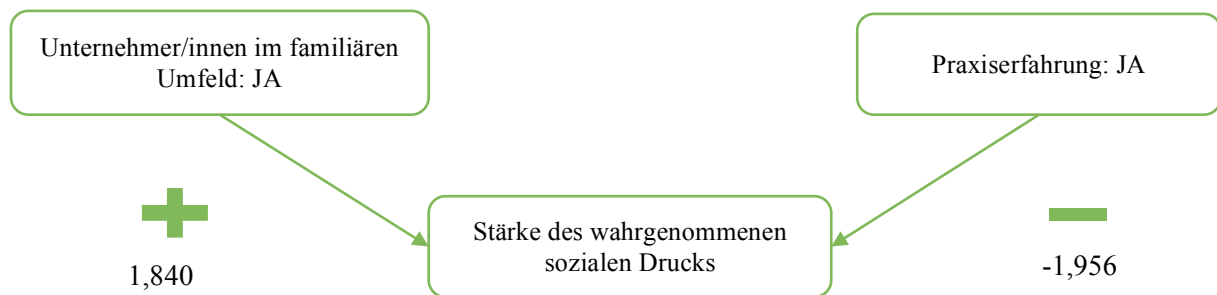


Abbildung 4 signifikante Zusammenhänge

Es konnte zudem gezeigt werden, dass vor allem das Interesse am Bereich Unternehmensgründung zur Teilnahme an der Gründungslehre motiviert.

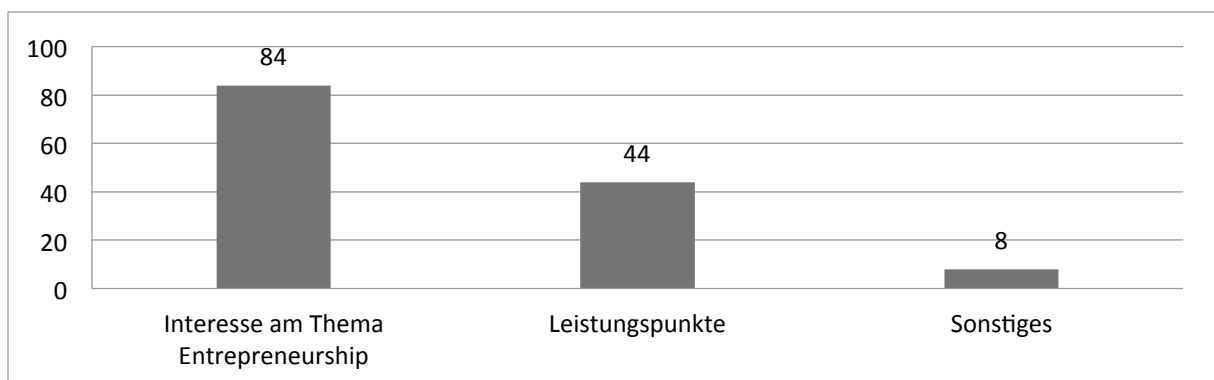


Abbildung 5 Teilnahmemotivation



## 4.3 Auswertung des SQ-Monitors im Rahmen der Arbeitsgruppe

### Entrepreneurship Education

Die Ergebnisse der Auswertung des Fragebogens wurden dem jeweils zuständigen Lehrenden zur Verfügung gestellt. Die Lehrenden wurden gebeten, auf Basis der Ergebnisse eine Präsentation für die Arbeitsgruppe Entrepreneurship Education als Teil des Qualitätsmanagements im Projekt „Entrepreneurial Network University (ENU)“ vorzubereiten. Hier sollte der Fokus auf mögliche Erkenntnisse durch die Ergebnisse des SQ-Monitors gelegt werden. Diese Erkenntnisse standen zur Diskussion. Die Arbeitsgruppe Entrepreneurship Education tagt zum Ende jedes Semesters mit dem Ziel, die Gründungslehre an der Freien Universität Berlin und der Charité kontinuierlich im Sinne eines Prozesses des organisationalen Lernens zu verbessern. Der Input der Arbeitsgruppe ermöglicht es den einzelnen Lehrenden, ihre Absichten, Ziele, Strategien und Maßnahmen zu reflektieren, diesbzgl. Erfahrungen auszutauschen und schrittweise in einem Erkenntnisprozess zu verbessern. Die individuellen Erkenntnisse werden so Teil der Qualitätssicherung und dienen einem kontinuierlichen, partizipativen Verbesserungsprozess.

In den Veranstaltungen simulierte Unternehmensgründung in der IT-Branche, Entrepreneurship Education - Start-Ups powered by Companies und Start-Up Entrepreneurship an der Charité konnten aufgrund der geringen Teilnehmerzahl keine signifikanten Ergebnisse dargelegt werden. Allerdings gaben die Ergebnisse als wichtig empfundene Denkanstöße, die die Diskussion in der Arbeitsgruppe Entrepreneurship Education förderten. So ergab sich in beiden erstgenannten Veranstaltungen eine leichte Verschlechterung der Wahrnehmung des Gründungsklimas an der Freien Universität nach Besuch der Veranstaltung. Dies führte dazu, dass die Arbeitsgruppe Entrepreneurship Education neue Strategien erwogen und beraten hat, um auf die vorhandene Gründungskultur hinzuweisen bzw. diese erfahrbar zu machen. So wird in den folgenden Semestern ein stärkerer Fokus auf das Bekanntmachen der Gründungsberatung der Freien Universität (Profund) gelegt, indem die Gründungsberater sich in jedem Veranstaltungsformat einmal vorstellen. Zudem wird die aktive Teilnahme an außercurricularen Gründungsveranstaltungen, wie Business & Beer<sup>11</sup>, gefördert. Darüber hinaus wurde es besonders in der Veranstaltung Entrepreneurship Education Start-Ups powered by Companies deutlich, dass die Veranstaltung überwiegend von männlichen Teilnehmern besucht wurde. Auch dies konnte die Diskussion befördern und es wurde nach Strategien gesucht, die Verteilung an den jeweiligen Durchschnitt der der für die einzelnen Veranstaltungen relevanten Studiengänge anzupassen.

---

<sup>11</sup> Business & Beer ist ein informelles Gründertreffen zum Netzwerken. Durchschnittlich 70 Teilnehmer kommen an jedem letzten Mittwoch im Monat in der Gründervilla in Dahlem zusammen, um bei einem Imbiss und Getränken in entspannter Atmosphäre Kontakte zu pflegen, Ideen und Pläne zu diskutieren, Tipps auszutauschen und gemeinsam Spaß zu haben. Neben Gründern sind auch Unternehmer, Studierende und Interessierte herzlich willkommen. ([http://www.fu-berlin.de/sites/profund/veranstaltungen/business\\_beer/](http://www.fu-berlin.de/sites/profund/veranstaltungen/business_beer/) [Zugriff 09.11.2014])

## 5 Ausblick

Bereits der erste prototypische Einsatz des SQ-Monitors im Sommersemester 2014 konnte Impulse zur Verbesserung der Gründungslehre leisten und die Auswirkungen der Lehrangebote an der Entrepreneurial Network University abbilden. Abgeleitet von der Veränderung der Wahrnehmung der Gründungsintention und des Kompetenzzuwachses durch die Studierenden konnte gezeigt werden, dass die Lehre signifikant ( $\alpha=0,05$ ) zu einer Sensibilisierung und Qualifizierung für den Bereich Unternehmensgründung beitragen kann.

Der SQ-Monitor wird in den folgenden Semestern weiter entwickelt und fest in der Gründungslehre der Freien Universität Berlin und der Charité verankert. Im Wintersemester 2014/15 wird erstmals der modifizierte Fragebogen eingesetzt. Die Arbeitsgruppe Entrepreneurship Education wird die Ergebnisse zum Ende des Semesters erneut diskutieren, um die Qualität der Gründungslehre weiterhin zu verbessern. Zusätzlich werden weitere Angebote geschaffen, die es den Lehrenden ermöglichen sollen, ihre Lehre reflektiert zu gestalten. Hierzu zählen beispielsweise Train-the-Trainer Workshops, das Fördern des Austausches mit weiteren Lehrenden sowie auch die Erweiterung des Kreises der Gründungslehrenden.

## 6 Literaturverzeichnis

- AJZEN, I. 1991. The theory of planned behavior. *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 50, 179-211.
- ASTUTI, R. D. & MARTDIANTY, F. 2012. STUDENTS' ENTREPRENEURIAL INTENTIONS BY USING THEORY OF PLANNED BEHAVIOR. *South East Asian Journal of Management*, 6, 100-143.
- AUTIO, E., KEELEY, R. H., KLOFSTEN, M., PARKER, G. G. C. & HAY, M. 2001. Entrepreneurial Intent among Students in Scandinavia and in the USA. *Enterprise & Innovation Management Studies*, 2, 145-160.
- AZHAR, A., JAVAID, A., REHMAN, M. & HYDER, A. 2010. Entrepreneurial Intentions among Business Students in Pakistan. *Journal of Business Systems, Governance & Ethics*, 5, 13-21.
- BAE, T. J., QIAN, S., MIAO, C. & FIET, J. O. 2014. The Relationship Between Entrepreneurship Education and Entrepreneurial Intentions: A Meta-Analytic Review. *Entrepreneurship: Theory & Practice*, 38, 217-254-254.
- BANDURA, A. 1997. *Self-efficacy: The exercise of control*, New York, Freeman.
- BECK, C., DEMMLER, S. & TOLKSDORF, R. 2011. *Simulierte Unternehmensgründung in der IT-Branche - Evaluierung der praxisorientierten Gründungslehre am Institut für Informatik. Technischer Bericht*. Berlin: Freie Universität Berlin.
- BREAUGH, J. A. 1999. Further Investigation of the Work Autonomy Scales: Two Studies. *Journal of Business and Psychology*, 13, 357-373.
- CAREY, T. A., FLANAGAN, D. J. & PALMER, T. B. 2010. AN EXAMINATION OF UNIVERSITY STUDENT ENTREPRENEURIAL INTENTIONS BY TYPE OF VENTURE. *Journal of Developmental Entrepreneurship*, 15, 503-517.
- CARR, J. C. & SEQUEIRA, J. M. 2007. Prior family business exposure as intergenerational influence and entrepreneurial intent: A Theory of Planned Behavior approach. *Journal of Business Research*, 60, 1090-1098.
- CASTELLANO, S., MAALAOUI, A., SAFRAOU, I. & REYMOND, E. 2014. Linking intuition and entrepreneurial intention: a comparative study among French and US student entrepreneurs. *International Journal of Entrepreneurship & Innovation Management*, 18, 23-44.
- CHEN, C. C., GREENE, P. G. & CRICK, A. 1998. Does entrepreneurial self-efficacy distinguish entrepreneurs from managers? *Journal of Business Venturing*, 13, 295-316.

- COX, L. W., MUELLER, S. L. & MOSS, S. E. 2002. The impact of entrepreneurship education on entrepreneurial self-efficacy. *International Journal of Entrepreneurship Education*, 1.
- DE JORGE-MORENO, J., CASTILLO, L. L. & TRIGUERO, M. S. 2012. The effect of business and economics education programs on students' entrepreneurial intention. *European Journal of Training & Development*, 36, 409-425.
- ERIKSON, T. 2003. Towards a taxonomy of entrepreneurial learning experiences among potential entrepreneurs. *Journal of Small Business and Enterprise Development*, 10, 106-112.
- FINI, R., GRIMALDI, R., MARZOCCHI, G. L. & SOBRERO, M. 2012. The Determinants of Corporate Entrepreneurial Intention Within Small and Newly Established Firms. *Entrepreneurship: Theory & Practice*, 36, 387-414.
- FINK, C. 2010. Kompetenzorientierte Lehrevaluation - Diskussion neuer Perspektiven für neue Lehr- und Lernformen. MKWI.
- GEIßLER, M. 2012. Determinanten des Vorgründungsprozesses: Einfluss unternehmerischer Chancen und des Gründungsklimas im Hochschulumfeld, Wiesbaden: Springer Gabler.
- JAIN, R. K. 2011. Entrepreneurial Competencies: A Meta-analysis and Comprehensive Conceptualization for Future Research. *Vision: The Journal of Business Perspective*, 15, 127-152.
- KIBLER, E. 2013. Formation of entrepreneurial intentions in a regional context. *Entrepreneurship & Regional Development*, 25, 293-323.
- KOLVEREID, L. 1996. Prediction of employment status choice intentions. *Entrepreneurship Theory and Practice*, 21, 47-57.
- KRUEGER JR, N. F. & REILLY, M. D. 2000. COMPETING MODELS OF ENTREPRENEURIAL INTENTIONS. *Journal of Business Venturing*, 15, 411.
- KUEHN, K. W. 2008. ENTREPRENEURIAL INTENTIONS RESEARCH: IMPLICATIONS FOR ENTREPRENEURSHIP EDUCATION. *Journal of Entrepreneurship Education*, 11, 87-98.
- KULICKE, M. D., F; SCHLEINKOFER, M 2011. Maßnahmen und Erfahrungen der EXIST III geförderten Gründungsinitiative in den Bereichen Ideengenerierung, Beratung, Qualifizierung, Sensibilisierung, Inkubation und Alumni-Einbindung. Karlsruhe: Fraunhofer Insitut für System und Innovationsforschung ISI.
- KULTUSMINISTERKONFERENZ (2005): Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland, Bonn.

- LIN, X., CARSRUD, A., JAGODA, K. & SHEN, W. 2013. DETERMINANTS OF ENTREPRENEURIAL INTENTIONS: APPLYING WESTERN MODEL TO THE SRI LANKA CONTEXT. *Journal of Enterprising Culture*, 21, 153-174.
- LIÑÁN, F. & CHEN, Y.-W. 2009. Development and Cross-Cultural Application of a Specific Instrument to Measure Entrepreneurial Intentions. *Entrepreneurship: Theory & Practice*, 33, 593-617.
- LIÑÁN, F., NABI, G. & KRUEGER, N. 2013. BRITISH AND SPANISH ENTREPRENEURIAL INTENTIONS: A COMPARATIVE STUDY. LA INTENCIÓN EMPRENDEDORA EN REINO UNIDO Y ESPAÑA: UN ESTUDIO COMPARATIVO., 73-103.
- LIÑÁN, F., URBANO, D. & GUERRERO, M. 2011. Regional variations in entrepreneurial cognitions: Start-up intentions of university students in Spain. *Entrepreneurship & Regional Development*, 23, 187-215.
- MCLAUGHLIN, E. B. 2010. THE ROLE OF EMOTIONAL INTELLIGENCE AND SELF-EFFICACY IN DEVELOPING ENTREPRENEURIAL CAREER INTENTIONS. *Academy of Management Annual Meeting Proceedings*, 1-5.
- MORIANO, J. A., GORGIEVSKI, M., LAGUNA, M., STEPHAN, U. & ZARAFSHANI, K. 2012. A Cross-Cultural Approach to Understanding Entrepreneurial Intention. *Journal of Career Development (Sage Publications Inc. )*, 39, 162-185.
- MORRIS, M. H., WEBB, J. W., FU, J. & SINGHAL, S. 2013. A Competency-Based Perspective on Entrepreneurship Education: Conceptual and Empirical Insights. *Journal of Small Business Management*, 51, 352-369.
- OOSTERBEEK, H., VAN PRAAG, M. & IJSSELSTEIN, A. 2010. The impact of entrepreneurship education on entrepreneurship skills and motivation. *European Economic Review*, 54, 442-454.
- PAÇO, A., FERREIRA, J., RAPOSO, M., RODRIGUES, R. & DINIS, A. 2011. Behaviours and entrepreneurial intention: Empirical findings about secondary students. *Journal of International Entrepreneurship*, 9, 20-38.
- PLANT, R. & REN, J. E. N. 2010. A COMPARATIVE STUDY OF MOTIVATION AND ENTREPRENEURIAL INTENTIONALITY:: CHINESE AND AMERICAN PERSPECTIVES. *Journal of Developmental Entrepreneurship*, 15, 187-204.
- PRUETT, M. 2012. Entrepreneurship Education: Workshops and Entrepreneurial Intentions. *Journal of Education for Business*, 87, 94-101-101.
- SÁNCHEZ, J. C. 2013. The Impact of an Entrepreneurship Education Program on Entrepreneurial Competencies and Intention The Impact of an Entrepreneurship Education Program on Entrepreneurial Competencies and Intention. *Journal of Small Business Management*, 51, 447-465.

- ŞEŞEN, H. & PRUETT, M. 2014. The Impact of Education, Economy and Culture on Entrepreneurial Motives, Barriers and Intentions: A Comparative Study of the United States and Turkey. *Journal of Entrepreneurship*, 23, 231-261.
- SHNEOR, R., METIN CAMGÖZ, S. & BAYHAN KARAPINAR, P. 2013. The interaction between culture and sex in the formation of entrepreneurial intentions. *Entrepreneurship & Regional Development*, 25, 781-803.
- SOUTARIS, V., ZERBINATI, S. & AL-LAHAM, A. 2007. Do entrepreneurship programmes raise entrepreneurial intention of science and engineering students? The effect of learning, inspiration and resources. *Journal of Business Venturing*, 22, 566-591.
- ST-JEAN, É., NAFA, A., TREMBLAY, M., JANSSEN, F., BARONET, J. & LOUÉ, C. 2014. Entrepreneurial intentions of university students: an international comparison between African, European and Canadian students. *International Journal of Entrepreneurship & Innovation Management*, 18, 95-114.
- TEGTMEIER, S. 2006. Explaining individual entrepreneurial intentions: The theory of planned behavior as a social-psychological model in the context of entrepreneurship. *NeuroPsychoEconomics Conference Proceedings*, 1, 22-22.
- TEGTMEIER, S. 2012. EMPIRICAL IMPLICATIONS FOR PROMOTING STUDENTS' ENTREPRENEURIAL INTENTIONS. *Journal of Enterprising Culture*, 20, 151-169.
- TITGEMEYER, M. 2010. Akademische Gründungen: Konzeption zur Sensibilisierung für den Gründungsgedanken und das Unternehmertum - Eine empirische Untersuchung. *Hochschulschriften der Universität Osnabrück*.
- TORNIKOSKI, E. T., KAUTONEN, T. & LE LOARNE, S. 2012. Le rôle de l'âge dans l'intention entrepreneuriale. (French). Entrepreneurial intent and age. Which lessons for senior population? (English), 38, 95-109.
- TOUNÉS, A. 2006. L'intention entrepreneuriale des étudiants : le cas français. (French). Entrepreneurial intention of students : the french case. (English), 57-65.
- VAN GELDEREN, M., BRAND, M., VAN PRAAG, M., BODEWES, W., POUTSMA, E. & VAN GILS, A. 2008. Explaining entrepreneurial intentions by means of the theory of planned behaviour. *Career Development International*, 13, 538-559.
- VAN GELDEREN, M. & JANSEN, P. 2006. Autonomy as a start-up motive. *Journal of Small Business and Enterprise Development*, 13, 23-32.
- VAN PRAAG, C. M. & VERSLOOT, P. 2007. What is the value of entrepreneurship? A review of recent research. *Small Business Economics*, 29, 351-382.

WILSON, F., KICKUL, J. & MARLINO, D. 2007. Gender, Entrepreneurial Self-Efficacy, and Entrepreneurial Career Intentions: Implications for Entrepreneurship Education. *Entrepreneurship: Theory & Practice*, 31, 387-406-406.

YOU LI, H. & LI YONG, X. 2013. A Study on Scholars Entrepreneurial Intention Formation Mechanism Based on the Theory of Planned Behavior. (English). *Modern Management (21607311)*, 3, 125-133.